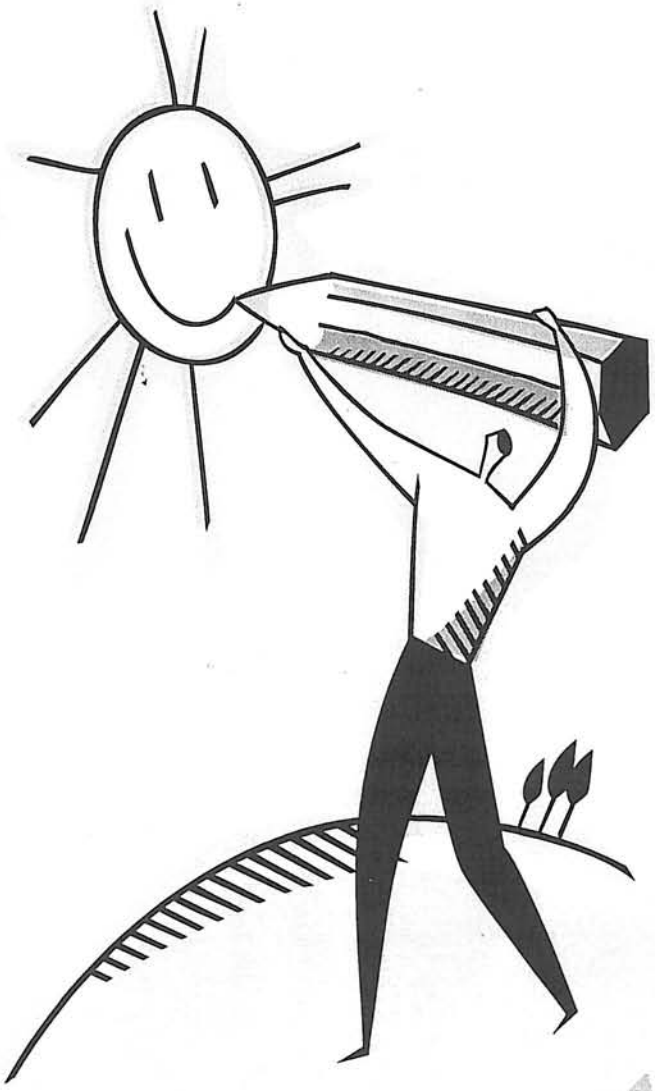
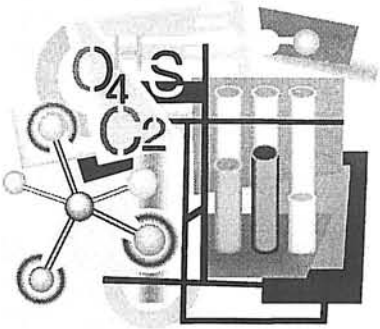
GRAS-ELLENBACHER KERWEPREDIGT 2004





De Bettls - Jens

Beim neggschde Thema reib isch mer die Schenkel,
es gäit werer moal um de Bettls-Gretel ehrn Enkel!
Woas isch verläs` isch sog`s eisch noch,
passiert dem Jens groad Woch fer Woch.
Für jeden Andren wär`s fatal,
beim Bettls-Jens is` des normal!

Am Arbeitsplatz ein Mann von Welt –
handelt Aktie, zäihlt veel Geld,
doch woann er nicht oam Schalter steht,
is` der Jens wie rumgedreht!
Privat da hat der Jens viel Feuer,
da sucht der Jens das Abenteuer!

In Düsseldorf, mi`m TSV,
hofiert der Jens ne fremde Frau,
hält sie frei mit viel Getränke,
un dut debei veel weiter denke:
„Heute Nacht treib isch`s goanz doll,
denn sie steht bei mir im Soll!"
Er säuselt ihr ins Ohr charmant:
„Reguliere deinen Kontostand!
Isch bin gelernter Bankkaufmann,
und weiß wie Man(n) „das" regeln kann.
Woas isch will, des is` net schwer:
Bargeldloser Zahlungsverkehr!"

Just kimmt en Kerl, goanz ungeniert,
wou dere Fraa es Konto führt!
Die Schultern braat, de Kopp rasiert,
der goanze Kerl reschd tätowiert.
Der nimmt die Sache in die Hand,
der reguliert den Kontostand!
Die Fraa säigt noch mit breitem Grinsen:
„Der zahlt für mich sogar die Zinsen!"
Er zahlt die Zinsen hart und gut,
er weschd dem Jens voll uff die Schnut!
So gleicht der Moann doann klipp un klar

es Konto aus vun soin`re Fraa!
In jener Nacht zur späten Stunde,
war das nicht grad sein bester Kunde!

Doch kaum is unsern Jens zu Haus,
wählt er ne neue Kundin aus!

Es Bettls häwe Gott sei Doank,
vor ehrm Haus jo ach e Boank,
dort find`t der Jens wieder zu Kräfte,
dort macht er neue Bankgeschäfte,
das heißt, er trifft dort eine Dame,
vom Samer um sie zu be.....raten
un dut debei recht viel erwarten!!!

Doch dieses G`schäft ging in die Hose,
sie hat das ganze abgeblose!

Die Musik speelt dem Jens zum Gruß:
Den dicke Schnute-Hausboank-Blues!

Das neue Superbad!

Der Lupo baut e neies Haus,
der Lupo baut die Scheier aus,
un dabei wird goaz engagiert
es oalde Haus a renoviert.
Sou dut der Hoans im Haus dem alte,
seine Wohnung nei gestalte.

Für Heizung, Bad und Sanitär,
muß doann ach der Schmieds – Jäig her,
der dem Hoans fer deier Geld
ins Bad en neie AB stellt.

Die neue Wanne, - very cool –
ist ein Whirl- und Wellnespool.
Und auch die Dusche ist sehr schön,
da kann man glatt zu zweit drin steh`n!
Für zum baden fast zu schad,
ist`s schön wie einst ein Römerbad!

In diesem Bad, als b`sondrer Lohn,
steht mittendrin ein riesen Thron!
Nicht nur ein Klo – oh nein, oh nein,
das ist ein wahrer Edelstein!
Sitzt man darauf, ganz überlegen,
schwebt man der Sonne glatt entgegen!

Doch schon beim ersten Probesitze
kommt der Hoannes schwer ins Schwitze!
Er hängt tief in der Schüssel drin,
die Knie`e schlagen ihm ans Kinn –
der neue AB - very cool -
is kleener als ein Kin`erstuhl!
Beim Einbau Leute ging was schief,
der neie AB laigt zu tief!

Im neie Bad, dem wunnerhübsche,
stäit en Klo grouß wie e Dippsche,

un die Musik spielt sodann:
Hoannes zieh die Beine an!

Eine ganz besondre Art und Weise(r)

Zum Sportplatz nuff, da wohnt ne Frau,
man kennt sie noch nicht so genau,
die sucht hier Frieden, will`s gemütlich,
aber selbst ist sie nicht friedlich!
Kaum wohnt se hier in unserm Ort,
do führt se iwweroll es Wort.
Die zaigt wie´s gäit un` wie mer denkt,
die zaigt uns wou der Hoammer hängt!
Bei uns im Ort is` alles scheiße,
doch die Fraa Weiser dut`s uns weise!

Die säigt vor ehre Oigoangsdeer,
da ist ihr viel zu viel Verkehr,
als Lehrerin braucht sie ehr Ruh,
drum macht oam Woald den Sportplatz zu,
hier fährt nur noch wer hier wird auch wohnt,
so werden ihre Nerven g`schont!
Die Verkehrsberuhigung dut se Preise,
ja die Fraa Weiser dut´s uns weise!

Unser Dorf wird jetzt erneuert,
auch das wird von Frau Weiser g`steuert,
sie macht en Plan en goanz famose,
denn wir sind alles Ahnungslose,
die waaß genau wie mer`s gern wolle,
woas mer derfe, woas mer solle,
un weil sie sich sou gut auskennt,
waaß sie genau wou`s bei uns brennt!
Sie dut sich faschd e Bo` rausreiße,
ja die Fraa Weiser dut´s uns weise!

Ja ihr Leit, ich soag´s goanz smart,
uff sou jemoand he`mer gewart,
der zu uns kimmt mit grouße Sprüche,
um unser kloa Kaff uffzumische.
Will sie sich bei uns engagieren,
dann muß sie sich auch integrieren,
und nicht die eigne Suppe rühren!

Wir sind ein Kaff, das wissen wir,
und trotzdem sind wir gerne hier

Schun immer häwwe mer gewißt,
woas fer Gras-Emboch rischdisch ist.
Un is jemoand a nei im Ort,
bei uns kimmt jeder gern zu Wort.
Isch sag es jedem – Frau und Mann,
auf den Ton kommt´s dabei an!

Mer verdroche jo a allerhand,
doch ist der Bogen überspannt,
ist es bei uns hier Art und Weise,
mer belle net blous, mer kenne a beiße!

Die Musik speelt für uns jetzt den Reißer:
Herzlich willkommen verehrte Frau Weiser!

Der Großvater

Die nächste G`schichte hat viel Glanz,
sie erzählt euch von Großvater Hans!
Ein Großvater in ältre Zeite,
lebt gediegen un´ bescheide.
Er geht zur Kirche, pflegt soin Glaube,
hinner`m Haus do zücht` er Taube,
Kloanischkeite machen frouh,
er gäits goanz oafach loangsoam ou!
Er hoat en Stock, er träigt en Hut,
un is´ zu all`ne Mensche gut!

Doch Opa Hans der ist nicht ohne,
der passt nicht ganz in die Schablone.
Bescheiden – muß e Fremdwort soi,
der loangt nochmol sou rischdisch noi!
Der will`s uns all noch mol beweise,
isch g`her noch net zum oälde Eise!
„Isch bleib im Alter noch en Stenz,
un fahr` im Ort de schnellschde Benz."
Des Auto hot en super Klang,
ist vorne kurz und „Hintenlang"!

Dieses Auto ohne Gleiche,
is` blou woas fer Super-Reiche!

Des Auto war sou deier, man kann nur spekulieren,
aber den Haushalt der Gemeinde könnt er damit sanieren!

Eines Leute kann isch sagen,
das Fahrzeug ist ein high-tech Wagen.
Computerg`steuert bis ins ledschde,
Luxus pur, vum allerbeschde!
Wer des fährt, der hot koa Not,
der fährt net blous, der is` Pilot!
Woann Opa Hoans ins Cokpit steigt,
doann werd`s de goanze Welt gezeigt.
Pferdestärke ungezäihlt,
un jedes Oanzle wird gequäilt.

Woann er drinsitzt ohne Oma
is` der Hoannes wie im Koma,

doann is` soin Fuß schwer wie en Stoa,
die Schosseé g´hert e´m goanz alloa.

Jedes einz`le Pferd das rennt,
unter ihm der Asphalt brennt,
ein Traumfahrzeug ehr liewe Leit,
gebaut groad fer die Ewigkeit.

„Lebenslang hält der Motor",
häb` isch den Händler noch im Ohr.
Dieser Satz gilt voll und ganz,
nur nicht für den Opa Hans!

Der Bordcomputer meldet laut:
Hat man dem Hans das Hirn geklaut?
Der Motor klagt noch frei heraus:
„Ich kann nicht mehr," dann geht er aus!

Des Auto is` nix fer Bequeme,
des is` blous woas fer goanz Extreme!

Beim Benz hot blous koan Mensch gewißt,
daß beim Hoans extrem extremer ist!

Die Musik speelt jetzt goanz extrem:
Nicht jeder Opa ist bequem!

Liebesspiele im Lesesaal

En Lesesaal der macht blous Sinn,
gibt man sich dort dem Lesen hin!
In unserm Ort, am hellen Tag,
ist das was, was auch stimmen mag.
Doch wird es dunkel uff de Gass`,
sucht ein junger Moann dort Spaß!
Ein junger Kerl, ich nenn` ihn H.,
der war mit einem Mädel da.
Der sucht im Lesesaal Gefühl,
der treibt darin sein Liebesspiel.
Ein junger Mann, aus bestem Hause,
blous derf er schoins dehoam net mause!
So landet er dann nun einmal
zum Liebesakt im Lesesaal.

Lautes Atmen, lautes stöhne,
so läßt sich unsern H. verwöhne,
und während unsern H. dort liebt,
wird in de Hall ein Doanz geübt.
Im Saal da stellt man sich zum Tanze,
im Lesesaal stellt H. die Lanze.

Am Ende macht sich unsern Macker
still und heimlich dann vum Acker!
Unbemerkt!? Das wär der Hit,
aber isch krieg alles mit!

Wer war nun blos der tolle Hecht,
war er von aller bestem G`schlecht?
Isch kenn` ihn doch verrat isch`s nicht,
äwwer guckt emol de Reibolds Renate ins G`sicht!

Un die Musik speelt dezu:
De Heiko is en liewe Buh!

Und eines wollt isch noch erwähne:
„Sind das dem Edgar seine Gene?"

Gras-Ellenbach im Fernseh`

Es Fernseh` war bei uns im Ort,
un alle Leit vum Ort war`n dort,
un jeder vun uns moant doann a,
er wird entdeckt, er wird en Star!

Des Fernseh` des kimmt, macht en Berischd,
iwwer uns un unser G`schicht.
Der Film der werd goanz oam End`
soamsdogs owends a noch g`send!
D`rum sin` bei uns die Leit wie wild,
jeder will uff`s Fernsehbild!

Hans Dörsam backt ne schöne Torte,
un spricht dazu noch warme Worte,
de Singkreis singt, man geht auf`s Goanze,
unsern OWK dut doanze,
Theater spielt die Heimatbühne,
jeder macht auf „frohe Miene",
daß des woas doann im Fernseh` kimmt
iwwer unsern Ort a stimmt!

Soamsdogs kimmt doann der Bericht,
und woas do leeft, man glaubt es nicht:
Im Stoabruch seh´n wir einen Mann,
der hat ganz alte Sachen an,
die Hose ist mit Eel verschmiert,
un der Kerl is` net rasiert!
Dabei es schlimmschde, goanz gewiß,
daß der Kerl aus Woahle is`!

Liesel Kessler kriegt die Frage:
„Ist Ehebruch hier eine Plage?"
Un die Liesel sagt wie`s geht:
„Bei uns da treiben sie`s querbeet",
und Tochter Betsche sagt frei raus
„bei uns geht das durch jedes Haus!"

Warum dut`s Fernseh` doann net bringe,

wie schei daß unser Fraue singe,
die singen doch so schöne Lieder,
man zeigt besoff`ne Kegelbrüder!

Un goanz zum Schluß sprischd doann a noch
der Boimoaschder aus Hoammelboch!

Wenn man das sieht, denkt man daran:
„Wer hat uns das bloß angetan?"

Die Fernseh`leit, so wie isch finde,
haben dafür wohl ihre Gründe,
die zeigen nichts zur Schau gestellt,
die zeigen wie se ist die Welt!

Die Musik spielt jetzt für die Meisten:
Schuster bleib bei deinen Leisten!

Lupo der Wolf

Wie ihr wisst ehr Leit, hoat die Spritz werer offe,
do wird sich gern uff e Bierche getroffe.
Noach loanger Pause gibt`s feel zu schwätze,
mer dut gern oaner mäiner petze.
Aus oam Bier wer`n fünf, gern auch mal zehn,
wer will denn da schon schlafen geh`n?
Doch was willst Du machen, was soll man tun,
irgendwann muß jeder ruh`n.
Die letzten Kräfte werden mobilisiert,
und der Hoamweg ouvisiert.

Unsern Lupo, der goar net weit hoat,
gäit als Ledschder aus de Spritz fort.
Wo muß isch hin, wie kumm isch hoam,
wo vorbei an welchem Boam?
Wo ist links, wo ist rechts,
bin isch weiblichen Geschlechts?
Wo is´ vorne, wo is` hinne,
mi`m Saudersch Gerd wer` ischs schun fin`ne!

Nach kurzer Zeit, e halwie Stun` später,
häwe se nur noch e paar Meter.
De Lupo säigt befreit un froh:
„Da steht mein Haus, mit dem kloane Klo!"
Er gäit in soin Houf, dort läuft er im Kreis,
auf seiner Stirn, da rinnt ihm der Schweiß,
es ist morgens halber vier:
„Wo ist meine Eingangstür?"
Er hat den Augen nicht getraut:
„Häb` isch doann sou feel umgebaut?
Dem Architekt schloag isch in die Fresse,
der hoat im Ploan die Deer vergesse!"

Newebei markiert er noch sein Gebiet,
weil en Wolf im dunkle net sou gut sieht!

Soi Fraa wird wach, vun dere Joacht,
un hoat im Houf doann Lischd gemacht.

„Was ist los in mei`m Revier,
is` da vielleicht ein ein wildes Tier?"

Die Annette ohne Grauen,
gäit in de Houf um nachzuschauen.
Sie schleicht sich ou in aller Ruh,
un is` verwunnert:"Norbert DU!"
„Woas soll der Krach zur späten Stund,
kumm endlich roi un` hoalt doin Mund!"

Der Norbert, der is` wie gelähmt,
sou werd en wilde Wolf gezähmt!

Die Musik speelt jetzt frohen Mutes:
En Wolf im Houf tut selten Gutes!
Und ist der Wolf auch einmal brav,
so tarnt er sich im Pelz vom Schaf!

Wir fahren nach Berlin

Uns`re Hauptstadt heißt Berlin,
drum fährt der MGV dort hin,
um die Stadt, so wunderschön,
einmal aus der Näh` zu seh`n.

Das Hotel, das man gebucht,
keiner weiß wer`s ausgesucht,
war nicht schön, es war quasi,
ein Gefängnis von der Stasi.

Dieses Haus mit Spitzenlage,
liegt am Ende ohne Frage,
weit, weit draußen vor der Stadt
und nicht am Ku`damm wie erwart!

Wer in die Stadt will fährt ne Stunde,
mit der S-Bahn in die Runde.
S-Bahn fahr`n des is jo meischd,
net sou schwer, noa es is` leischd.
Die Probleme wer`n erschd größer,
beim automatischen Fahrkartenlöser!

Gunter Golz als Mann von Welt,
hoat sich dere Aufgab g`stellt.
Un der Gunter is` im Nu
mit dem Automat per Du.
Der Automat, der grüßt goanz stolz:
„Guten Tag, wie gäit`s Herr Golz?
Für deinen S-Bahn Kartenkauf,
lieber Gunter paß gut auf.
Stell dich erst mal grade hin,
sonst macht das Ganze keinen Sinn.
Jetzt drück die Zahlen vier, vier drei,
und dreh den roten Knopf dabei,
stell dich auf dein linkes Bein,
und werf das Geld dort rechts hinein!“

Der Automat schreit:"Halt, Halt, Halt,
nicht so fest, nicht mit Gewalt!
Ich lieb`s zärter, mit Elan,
fang noch mal von vorne an!"

Der Gunter gibt sich alle Müh`,
er will jo noch zum Ku`damm hie.
Er streichelt weich und butterzart,
den S-Bahnfahrschoiautomat.

Doch der war scheinbar nicht zufrieden,
und sagt zum Gunter ganz entschieden:
„Lieber Gunter bleib zu Haus,
mach`s gut un Tschüß," doann gäit er aus!

Die Un`erkunft mies, der Automat war defekt,
die Planung der Reise einfach perfekt!

Die Musik die speelt jetzt, laßt uns die Gläser erheben:
Wer mi`m MGV fortfährt der kann was erleben!

Roadfoahrroadfoahrer

Roadfoahrn is` in unserm Ort
en houchbeliebte Freizeitsport.
A vum TSV die Herrn
radle ab un` zu goanz gern!
Oan Pingschden fahr`n sou allerhoand
mi´m Road quer doisch es Grofeloand,
un zum Schluß gäit`s doann a noch
uff`s Grillfeschd noch Airleboch.

De Pico kennt sich oig gut aus,
drum fährt de Pico vorne naus,
un a de Ottmar fihlt sich fit,
der fährt an diesem Montag mit!
De Kerl reschd schwer, gut in de Reih`,
es Foahroad old, un net groad nei!

So geht es los, doch schon sehr bald
ruft der Ottmar erstmals:"HALT"!
„Ehr Männe` hoald, ehr mißt mol wa`tte,
isch häb oam Hinne`road en Blatte!
Isch bring des glei wiar in die Reih`,
en neie Schlauch häb isch debei!"
Die Kollege sehn`s reschd heiter,
un noch re Stun` gäit´s a schun weiter!

Bei Hetzboach gäit´s groad doisch de Wald,
do rieft der Ottmar wieder:"HALT"!
„Ehr Männe` hoald, ehr mißt wiar wa´tte,
moi Hinne´road is werer Blatte!"
En zweite Schlauch, isch soag`s eisch glei,
hoat der Ottmar net debei,
no, des goanze gäit sou aus,
de Ottmar roammt es Flickzeig raus!
Er babbt den Schlauch mit feel Elan,
schun kenne se wiar wei´re fah`n.

Noch Ä`erleboch führt jetzt der Weg,
es duftet schon nach Bier und Steak,

Man freut sich schon, will dort entspanne,
da kriegt Ottmar die dritte Panne!

„Foahrd no` weiter, gäit uff`s Feschd,
isch schieb moi Road den kloane Reschd!"
Nach zwa Bier un` woas zu esse,
is´ die goanz Tortour vergesse,
un der Ottmar akkurat,
flickt abermals sein Hinterrad!

Dann macht man sich zum Heimweg auf,
da nimmt der Wahnsinn seinen Lauf,
denn Ottmar`s Hinnerreife ist doch glatt
zum vierte Moal oan dem Doag platt!

Drahtesel, so ist es die Art,
sagt man zu einem ält`ren Rad
Doch moanschmol Leit, isch mach koa Witze,
dut a en Äisel uff me oalde Foahrroad sitze.

Die Musik speelt jetzt immer klarer:
Das Lied vom Drahtesel und seinem Fahrer!

Die "SUPER" - Frau

Bei uns im Ort do wohnt e Fraa,
die kennt ihr alle goanz genaa.
Sie ist von ganz besondrer Art,
immer cool und immer smart.
Koaner vun uns läßt se hänge,
aus em Ort net weg zu denge!
Engagiert und stets adrett,
niemals grantig immer nett.

Ja, ich muß sie von hier oben
heute einmal wirklich loben,
eine Frau der Spitzenklasse,
faschd annähernd Reibolds-Rasse!
Doch ihr Leut` es ist fast schade,
nein es ist nicht die Renate,
noa ehr Leit isch soag`s frei raus,
es is` die Fraa vum Balze-Klaus!

Mit ihr da kann keiner hadern,
sie heißt Helga, kommt aus Gadern!
Jetzt wisst ihr Leit woas in ihr steckt,
„unser" Helga ist perfekt!!

Ja die Helga stäit im Saft
un` die Familie gibt ihr Kraft.
Es Enkelsche in Mischelboach
besucht die Helga Woch fer Woch.
De Marco wohnt dort in ´me Haus,
uff ´me Buckel owwe draus.
Die Oifahrt dort is` akurat
schäi gepflegt un` herzhaft braat!
Für jeden wou do naus fahr`n muß
is` die Zufahrt ein Genuß!
Soandstoamauern, riesengroß,
säumen rechts un` links die Stroß!

Dort geht die Helga doann uff`s Goanze,
sie dut die Oifahrt nunner schoanze,

so perfekt wie man sie kennt
is` sie den Weg enoi gerennt,

un uff die Woand die riesengroße
is` se owwe druff geblose.
Sie gibt als Gas un` guckt reschd bleed,
weil es nicht mehr vorwärts geht.
Der Motor läuft, die Reifen dreh`n,
doch es kann nicht weiter gehen,
denn zwischen Boden und Profil
ist ganz einfach zuviel Spiel!
Helgas Auto fährt nicht weiter,
zum Ausstieg braucht sie eine Leiter!
Ehr Auto parkt, es ist ein Traum,
wie die Ebbel hoch im Baum!

Sie war zu schnell, so wird erzählt,
der Helga hoat en Roadschuh g`fehlt

Die Musk speelt jetzt frisch un` frouh:
Helga zieh die Roadschuh ou!

TAXI - Prinz

Als Sammler ist im ganzen Land
unsern Taxi - Prinz bekannt!
All` das was keiner haben muß,
besitzt der Franz im Überfluß.
Ein Guru in der Sammlerwelt,
aber auch ein Frauenheld.

Um´s Haus rum ist`s beim Franz chaotisch,
doch seine Frauen sind exotisch!
Seine Frau`n die sind echt gut,
geboren unter`m Zuckerhut.

Zur Weihnachtszeit war es dann so,
aus Brasilien war koa Göttin do!
De Froanz dut oan soi Mädchen denke,
er will `ne woas besondres schenke.
Er dät ne gern e Ständche bringe,
oam Telefon do will er`s singe.

Der Froanz der macht des nur aus Liebe,
er keeft e Oigel un dut übe!
Was sind das bloß für viele Tasten
auf dem blöden Klimperkasten?
Des werd sou nix, der Froanz säigt:"Sou,
isch ruf den Mirco Baßler ou!
Hallo Mirco, ja isch bin`s,
doin gute Froind de Taxi-Prinz!
Isch brauch en Schnellkurs eins - zwei - drei,
bring Du mir Orgelspielen bei!
Isch heb` noachher en Taxikunde,
Mirco dir bleibt eine Stunde!

Die Hoar gegeelt und frisch gekämmt,
es Telefon oans Ohr geklemmt,
so stäit der Froanz do, is´ bereit:
„Mirko schnell, isch häb koa Zeit!"

De Mirko war erschd goanz perplex:

„Des is jo wie beim Telefonsex!"
Doch der Weg der ist das Ziel,
so lernt der Froanz das Orgelspiel.

Der Mirco teilt doann Schritt fer Schritt,
dem Froanz den Sinn der Tasten mit
Der Froanz lernt sou, ehr Leit gebt acht,
telefonisch „Stille Nacht"

Das gelernte, es ahnt jeder
schickt er an Weihnacht durch den Äter
In Brasilien wird`s en Hit,
alle Frauen singen mit,
seitdem tanzt man in der Pampa
Prinz von Taxis Weihnachtssamba!

Willst du dieses Lied mal hören,
laß dich ganz einfach betören,
wähl 0190-und viermal die Acht,
do singt der Froanz die „Stille Nacht"!

Die Musik die speelt jetzt reschd flott:
De Froanz is` hoalt de King of Schrott!